



KANTONALER FISCHEREIVERBAND BASELLAND

Allen Lebewesen im verbesserten Lebensraum unserer Gewässer verpflichtet

Jahresbericht des Präsidenten 2017

An der DV 2016 wurde mit dem Auftrag, den KfvBL auf neue Beine zu stellen, eine Findungsgruppe gegründet. Der Vorstand hat sich ad interim für maximal zwei Jahre bis zur DV 2018 zur Verfügung gestellt, um die dringlichsten Geschäfte des KfvBL weiter zu führen. Über die Arbeit und Vorschläge der Findungsgruppe werden wir im Laufe der DV ausführlich informiert und werden genug Zeit haben, um zu diskutieren.

Vorstandssitzungen und Sitzungen des erweiterten Vorstands

Der Vorstand hat in zwei Vorstandssitzungen und zwei weiteren Sitzungen des erweiterten Vorstands zusammen mit den Präsidenten das Verbandsjahr bestritten. Die meisten Generalversammlungen der Vereine konnten besucht und über die laufenden Projekte berichtet werden.

Demission aus der Fischereikommission

Nach bald 15 Jahren Einsitz in der FIKO habe ich dieses Amt per 31. Dezember 2016 niedergelegt. Aus meiner Sicht negative Entwicklungen im Bereich der Zusammenarbeit zwischen Behörden, Verband und den Vereinen haben mich dazu bewogen, ein Jahr vor den ordentlichen Neuwahlen in die Kommission diesen Schritt zu machen.

Das neue Kommissionengesetz sieht eine Ausschreibung der Vakanz vor. Die Frauenquote spielt bei der Besetzung ebenso eine Rolle wie das Fachwissen. Der KfvBL und die Fischer haben keinen oder nur einen sehr marginalen Einfluss auf die Wahl. Ein Versäumnis im Fischereigesetz hat zu dieser Situation geführt. Ein Punkt, der bei der anstehenden Revision unbedingt korrigiert werden muss. Es kann nicht sein, dass die Behörden die Vertreter einer Interessengruppe wählen, ohne dass diese konsultiert werden muss. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht bekannt, wer uns in Zukunft bei der Fischereiverwaltung vertreten wird.

Wir werden das neue Mitglied unmittelbar kontaktieren, wenn wir wissen, wen wir ansprechen müssen und zu den Sitzungen des Vorstandes und der Präsidentensitzungen einladen.



KANTONALER FISCHEREIVERBAND BASELSTADT

Allen Lebewesen im verbesserten Lebensraum unserer Gewässer verpflichtet

Projekte

Rhein

Ein Projekt zur Förderung des Lebensraums Rhein wurde weiter vorangetrieben. Im Moment sind diverse Kleinprojekte im Gespräch, die aus dem Fischhegefonds finanziert werden sollen. Das Grossprojekt einer Inselaufschüttung übersteigt den Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, soll aber nicht ganz von der Bildfläche verschwinden. Je grösser ein Gewässer ist, umso umfangreicher sollten die Eingriffe zur Förderung eines neuen Lebensraumes sein, um wirklich eine nachhaltige Verbesserung zu bekommen. Kleinprojekte werden immer Oasen in der Wüste bleiben und es ist sehr schwer, diese zu verbinden.

Neukonzessionierung KWKW Obermatt in Zwingen

Nach 15 monatiger Verhandlungszeit liegt nun ein Projekt für die Ausgleichsmassnahme vor. Die Erweiterung der bereits existierenden Aue Steinrieselmatten in Brislach um ca. 7'000 m² scheint uns eine gute Messlatte zu sein, die bei weiteren Projekten in der Zukunft angewendet werden kann. Das Projekt liegt nur zwei Kilometer vom Kraftwerk entfernt. An dieser Stelle vielen Dank an den WWF und die FIPAL für die gute Zusammenarbeit.

Wasserbau

Nach den vielen Interventionen von unserer Seite gegen die radikale Vorgehensweise des Wasserbaus bei den «Unterhaltsarbeiten» hat die FIPAL mit der Unterstützung des KfvBL bei einem Vorfall in Liesberg den Rechtsdienst des Regierungsrates mit einer Beschwerde eingeschaltet. Die darauf folgenden Verhandlungen zeigten klar, dass von Seiten Wasserbau der Auftrag zum Hochwasserschutz weit höher gewichtet wird als die ökologischen Ansprüche der Gewässer.

Zudem scheint eine aus finanziellen Gründen chronische Unterbesetzung mit qualifiziertem Personal eine weitere Hürde zu sein. Die zusätzliche durch Herrn Stockhaus einberufene Besprechung zwischen Fischerei- und Naturschutzverbänden und der Fischereiverwaltung zeigte auch Schwachpunkte bei der Kommunikation innerhalb der Behörden auf. Interne Vorgaben und Richtlinien wurden nicht eingehalten, die Fischereiverwaltung hat nicht hartnäckig interveniert. Die Lücken sind aufgedeckt, es haben bereits Gespräche zwischen den Stellen stattgefunden. Wir werden die Entwicklung weiterhin mit kritischen Augen verfolgen und wenn nötig intervenieren.

Veränderungen an unseren Gewässern

Ausgetrocknete Bäche im Oberbaselbiet, extrem niedrige Wasserstände, hohe Wassertemperaturen im Sommer, extreme Kälte im Januar mit Eisbildung. 2016 und das erste Quartal 2017 zeigen auf eindrückliche Art und Weise die Veränderungen unserer Natur und damit auch der Gewässer. Der klimatische Einfluss auf unsere Fischbestände ist



KANTONALER FISCHEREIVERBAND BASELSTADT

Allen Lebewesen im verbesserten Lebensraum unserer Gewässer verpflichtet

nicht weg zu diskutieren. Dazu kommen die Abholzung von Uferbestockungen, die Verunreinigung mit Mikroverunreinigungen aus Spitälern, Farben, Kleidern, Medikamenten usw. Nicht zu vergessen die Landwirtschaft mit Dünger, Pesti-, Fungi- und anderen -ziden. Die Nutzung durch die Wasserkraft und der zunehmende Druck durch unverhältnismässig wachsende, geschützte Prädatorenbestände sind alles Einflüsse, die sich negativ auf unsere Fischbestände auswirken. Dass auch die Bewirtschaftung der Gewässer einen negativen Einfluss auf die Fischbestände haben kann, ist anerkannt. Dabei sollte aber das Augenmass nicht verloren gehen. Wenn ich Tendenzen aus unserer Verwaltung feststelle, die «genetische Adäquatheit» über die Überlebensfähigkeit der Bewohner unserer Gewässer zu stellen, ist dieses Augenmass sicher gefährdet. Ein sehr emotionales und wichtiges Thema, das ich im laufenden Jahr mit den Vereinen diskutieren will, um eine gemeinsame Stossrichtung zu finden.

Ich danke meinen Kollegen im Vorstand und den dem KFVBL angeschlossenen Vereinen für ihre Unterstützung und die geleistete Arbeit im 2016. Mein Dank geht ebenso an den Schweizerischen Fischereiverband SFV, die befreundeten Verbände und die kantonalen Behörden, die sich für unsere Anliegen eingesetzt haben.

Petri Heil für die Saison 2017, ob am eigenen oder fernab liegenden Gewässern.

Im April 2017

Urs Campana